

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzhelm.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römervgasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Am Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: **Zeit. Huftr. Unterhaltungs-Blätter.**
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung.
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingespartene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklament: 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 46.

Donnerstag, den 16. April 1914.

14. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem der, die Ungültigkeit der am 1. März
er. stattgefundenen Ergänzungswahl der 3. Abtei-
lung zur Gemeindevertretung aussprechende Beschluß
der Gemeindevertretung vom 20. v. Mts. Rechts-
kraft erlangt hat, wird gemäß § 23, 25 und 29
der L.-G.-O. Termin zur Neuwahl für die 3. Ab-
teilung auf

**Samstag, den 18. d. Mts., nachmittags von
5 bis 8 Uhr,**
im hiesigen Rathhauseaal angesetzt.

Sämtliche, in der Wählerliste zur Gemeinde-
vertretung (Liste C) der 3. Abteilung verzeichneten
Wähler werden zur Vornahme dieser Wahl zu diesem
Termin eingeladen.

Nach § 23, Abs. 4, der L.-G.-O. sind für diese
Neuwahl nur solche Stimmen gültig, die auf An-
geessene oder Vertreter von Angeessenen entfallen.

Aus der 3. Abteilung scheiden die Herren:
Lücher Wilhelm Christmann und Maurer Karl
Wilhelm Nicolai aus.

Dobzhelm, den 9. April 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Eltern, Vormünder und Pflegeimpflichtiger
Kinder, welche im Laufe des Jahres 1913 hier zu-
gezogen sind, werden hierdurch aufgefordert, bis
zum 18. d. Mts. auf dem diesseitigen Bürger-
meisteramt, Zimmer Nr. 8, den Nachweis über er-
folgte Impfung (mit oder ohne Erfolg) zu erbringen
bzw. zur Aufnahme in die Impfliste anzumelden.

Nichtanmeldung wird nach § 14 des Impfge-
setzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu
20 Mk. bestraft.

Dobzhelm, den 9. April 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Um des Kindes Glück.

Novelle von Fritz Ganker.

(Nachdruck verboten.)

Draußen schied der Tag! Der Abendwind war
wie im Verstehen und Mitgefühl ein düres, gelbes
Blatt durchs offene Fenster gerade vor die Füße des
einsamen Mannes.

Und es dachte diesem, als wäre es ein Abbild
seiner toten, hoffnungslosen Liebe. —

5. Kapitel.

Auf den sonnigen September folgte ein trüb-
regnerischer Oktober. Graue Wolken zogen über die
Heide und drückten der Landschaft den Stempel der
Melancholie auf. Die letzten Wandervögel hatten ihren
Flug längst dem sonnigen Süden zugewendet. In dem
dünnen, verblühten Heidekraut summt keine Biene mehr.
— Sommerfröhen glück war schlafen gegangen, Herbst-
stimmung und Winterklangen klang aus jedem Windstoß
der die grauen Regenvögel vor sich hertrieb, atmete
aus jedem fallenden, dünnen Blatt. — Bald würde wieder
König Winter mit seinem weißen Mantel über die ein-
sam-Heide ziehen. Doch gemach, grimmer Held! Einst
muß dein Schnee- und Eisgewand dem jungen Lenze
weichen. Auf Winterstürme werden wieder Frühling-
tage folgen, Tage voll Beischendust und Verchen-
sang.

Würde auch dem Herzen Doras ein Auferstehungs-
tag, ein Lenzestag beschieden sein? Würde das
unwandelbare Gesicht des Vergehens und Werdens, das
sich in unabänderlicher Folge jahrein, jahraus in der

Polizeiliche Meldung.

In einer hiesigen Ortsstraße wurde ein Geld-
stück gefunden.

Als zugelaufen gemeldet wurde ein Ferkel
Näheres im Rathause, Zimmer Nr. 8.

Unter dem Schweinebestande des Sattlerm.
Ferd. An dree in Biebrich, Armenrathstraße 10,
ist die Schweinefleuche ausgebrochen.

Dobzhelm, den 15. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporthorst, Bürgermeister.

Gemeinde-Volksbad.

Die Badezeiten im Volksbad in der neuen
Schule sind wie folgt festgesetzt:

Für männliche Personen:

**Montags, Mittwochs, Donnerstags und
Samstags** von 8—12 Uhr vormittags und
von 3—8 Uhr nachmittags;

Dienstag und Freitag von 8—10 bzw.
6—8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen
von 7—10 Uhr vormittags.

Für weibliche Personen:

Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr
vorm. und 3—6 Uhr nachm. sowie an Sonn-
und Feiertagen von 10—11½ Uhr vorm.

Die Preise betragen ohne Handtuch und Seife
für 1 Bannenbad 25 Pfg.
" 1 Sitz-Brausebad 15 "
" 1 Brausebad 10 "

Die Benutzung des Volksbades wird allen Ge-
meindegliedern bestens empfohlen. Während der
kälteren Jahreszeit sind die Aufenthaltsräume geheizt.

Die Verwaltung.

Düppel.

Ein halbes Jahrhundert vollendet sich am
herangenahten 18 April des gegenwärtigen Jahres,
daß die preussischen Truppen unter Prinz Friedrich
Karl die berühmten Düppeler Schanzen im ersten
Ansturm erstickten, womit die Niederlage Däne-

marks im Kriege mit den beiden verbündeten
deutschen Großmächten Preußen und Oesterreich
besiegelt und das Werk der Befreiung Schleswig-
Holsteins von der dänischen Fremdherrschaft durch-
geführt war. Zwar zog sich der Krieg noch etwas
hin, da die Dänen auch jetzt noch immer auf fremde
Hilfe, namentlich seitens Englands, hofften, aber
der rasche weitere Siegeszug der Verbündeten, auf
dem sie fast kampflos ganz Jütland besetzten, machte
diese dänischen Hoffnungen zunichte. Der Waffen-
stillstand vom 20. Juli 1864 war nur der Vorläufer
des definitiven Friedensschlusses vom 30. Oktober
1864 zu Wien, durch welchen das besiegte Däne-
mark die Herzogtümer Schleswig-Holstein und
Lauenburg entgültig an Preußen und Oesterreich
abtrat.

Die Erstürmung der Düppeler Schanzen stellte
die erste, glänzend bestandene Feuerprobe der
preussischen Truppen nach der vom König Wilhelm
I. kaum erst und nur unter Ueberwindung mannig-
facher heftiger Widerstände vollendeten Armeeorgani-
sation dar. Diese Befestigungen, welche bereits in
den deutsch-dänischen Kämpfen der Jahre 1848
und 1849 wiederholt eine hervorragende Rolle
gespielt hatten, waren seitdem von den Dänen
erheblich verstärkt und mit einer großen Anzahl
schwerster Geschütze armiert worden. Die ganze
Anlage — aus zehn Schanzen, einer Anzahl Redouten,
Ballisadenwerken u. s. w. bestehend — lehnte sich mit
ihren beiden Flügeln an das Meer, welches von
der dänischen Flotte beherrscht wurde; ein ebenfalls
stark besetzter Brückenkopf sicherte die Verbindung
der Werke mit der ihnen gegenüber gelegenen
strategisch wichtigen Insel Alsen. Prinz Friedrich
Karl mußte sich zu einer förmlichen, mehrere Wochen
währenden Belagerung der Schanzenanlagen ent-
schließen, ehe der entscheidende Sturm unternommen
werden konnte. Er wurde am 18 April vormittags
10 Uhr nach vorangegangener kräftiger Beschießung
der Schanzen ins Werk gesetzt, binnen nur zehn
Minuten hatten die Preußen, in sechs Sturmkolonnen
formiert, die Schanzen genommen, dann die dänischen
Reserven zurückgeschlagen und schließlich auch den
Brückenkopf erstickt. Sie bezahlten diesen großen
Erfolg mit einem Verlust von 1201 Toten und
Verwundeten, unter ihnen 71 Offiziere, die Dänen
verloren an Toten und Verwundeten 44 Offiziere

Das mußte Dora an ihrem eigenen Jem emp-
fanden. Und ihre menschliche Schwäche fand an der
Melancholie des Herbstes eine treue Bundesgenossin.
Mit vereinten Kräften ist leicht siegen! Und bald konnten
die beiden Verbündeten über das todesmatte Herz Doras
triumphieren. —

Mit heimlicher Sorge betrachtete Hanne den Tag
über oft die schmalen Wangen und das traurige,
umflorte Auge ihres Lieblinges. Sie mußte längst, daß
Dora nie überwinden würde.

Auch dem Vater fiel das veränderte Wesen seines
Kindes auf.

Sag Dora, was fehlt Dir? fragte er oft, ärtlich
ihre Gesicht streichelnd, Du mußt krank sein, wenn das
so weiter geht, müssen wir den alten Doktor Hendrichs
fragen.

Kerigentlich wehrte dann Dora stets ab. Mir fehlt
gar nichts, Väterchen, laß nur Hendrichs zu den Kranken
gehen; ich bin ganz gesund. Sie lächelte den Vater
an, um ihn von der Nichtigkeit seiner Bedenken zu
überzeugen: Aber das war ein Lächeln, das dem Vater
ins Herz schnitt. — Was war aus seiner alten fröhlichen
Dora geworden? —

Der November hatte mit den ersten Schneeflocken
seinen Einzug gehalten. Ein scharfer Nordost heulte durch
die entlaubten Bäume vor dem Hause und sang dem zur
Rüste gehenden Tag ein schaurig Wiegenlied.

Dora hatte über Kopfschmerzen geklagt und war
schon in ihr Stübchen hinausgegangen. Mit offenen
Augen lag sie im Bett und lauschte dem Novembersturm.
Wie der heulte und stöhnte, pfliff und flugte! Das
war so eine rechte, echte Melodie, die zu ihrer Seele

und 1155 Mann, an Gefangenen 56 Offiziere und 3549 Mann. 119 Geschütze und viel Kriegsmaterial wurde von den Siegern erbeutet.

Die Kunde von der glänzenden preussischen Woffentat bei Düppel wurde in ganz Deutschland mit Begeisterung aufgenommen, nicht nur wegen der hierbei von den Preußen bewiesenen Tapferkeit und Todesverachtung, sondern auch in Hinblick auf die politische Bedeutung des Sieges von Düppel. Er brachte allen deutschen Patrioten die Gewissheit, daß nunmehr das bereits mehr wie einmal versuchte, aber immer wieder wahrhaft kläglich gescheiterte Werk der Befreiung des alten deutschen Grenzlandes Schleswig-Holstein von der langen dänischen Fremdherrschaft gelungen, daß die Schwach von Jbsiedt gelähmt sei. Aber dem glorreichen Tage von Düppel wohnte noch eine weitertragende politische Bedeutung inne, die allerdings damals wohl schwerlich geahnt werden konnte, denn er besiegelte nicht nur das Unternehmen der Erlösung Schleswig-Holsteins vom dänischen Joch, sondern legte hiermit zugleich auch den ersten Grund für die nationale Einigung Deutschlands, die sechs Jahre später auf dem Umwege über die Schlachtfelder des Krieges von 1866 Dank der genialen Staatskunst eines Bismarck, dem Feldherrngenie eines Moltke und der hingebenden Tapferkeit der deutschen Heere auf den Schlachtfeldern Frankreichs errungen werden sollte. Mit vollem Recht kann daher Düppel als das bedeutame Vorbild zu dem folgenreichen Kriege von 1870/71 betrachtet werden, und in diesem Sinne wird auch die vorbereitete Düppelfeier begangen werden.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Schutz der Hypothekengläubiger.

* Berlin, 15. April. Der dem Bundesrat bereits vorliegende Gesetzentwurf zur Einschränkung des Verfügungsrechts über Miet- und Pachtzinsforderungen bringt eine Abänderung einiger Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Vorschlag. Es handelt sich dabei um einen Schutz der Hypothekengläubiger.

Auf Korsu.

* Korsu, 15. April. Der Kaiser verweilte heute Vormittag bei den Ausgrabungen im Park von Monrepos und bei Sani und nahm das Frühstück an Bord der „Hohenzollern“. Im Park von Monrepos werden jetzt unweit des Tempels Kardeli weitere Reste antiker Baulichkeiten gefunden. — Der Reichskanzler traf an Bord des kleinen Kreuzers „Breslau“ heute Abend 8.10 Uhr hier ein und begab sich nach dem Achilleion.

Ausland.

Aus Frankreich.

* Paris, 15. April. Der heute überreichte gerichtsarztliche Bericht über den Tod Calmettes besagt, daß der Tod durch ein Geschloß verursacht worden sei, das eine Verletzung der Darmschlagader herbeigeführt habe. Die Untersuchung von Calmettes Leberrot lasse die Erklärung zu, daß drei Schüsse aus einer Entfernung von mindestens zwei Meter abgegeben wurden, der vierte Schuß, der den linken Oberschenkel durchschlug, aus etwas geringerer Entfernung.

Ruhestörungen wegen Beschäftigung italienischer Arbeiter.

* Paris, 15. April. Wie aus Orient gemeldet wird, verursachten die bei den Bauten im Lager von Coetquidam beschäftigten Arbeiter ernste

Ruhestörungen, weil der Unternehmer auch Italiener angeworben hatte. Die Franzosen verlangten die Entlassung der Italiener und zwangen die letzteren, sich in eine Kantine zu flüchten. Von der Militärbehörde wurde eine Abteilung Artillerie zum Schutze der Italiener aufgeboden, doch drangen die Franzosen gleichwohl in die Kantine ein und bewarfen die Italiener mit Steinen. Die Italiener flüchteten nach dem Bahnhof und reisten sofort ab, wobei Beschimpfungen gegen sie ausgestoßen wurden.

Aus Albanien.

* London, 15. April. Die „Times“ erfährt, daß Fürst Wilhelm von Albanien beabsichtigt, sobald gewisse technische Schwierigkeiten überwunden sind, sich zum König von Albanien zu proklamieren.

Aufstandsbewegung in Epirus.

* Salonik, 15. April. Major Emin Bey, der mit einer Anzahl albanischer Gendarmen in Korika gefangen genommen worden war, ist hier eingetroffen und in Freiheit gesetzt worden. — Nach den letzten Meldungen aus Biglista blabsichtigten die Führer der Aufständischen, den Kampf gegen die Albaner wieder aufzunehmen.

Aus der Türkei.

* Urmia, 15. April. Aus Siawar im türkischen Vilajet Wan wird gemeldet, daß dieser Tage beim Dorfe Deshtasi in Kaza Samidieh (Vilajet Siwas) türkische Truppen aus Wan und Roffal bei einem Zusammenstoß mit Kurden unter dem Scheit des Barzankammes viele Tote hatten und zwei Geschütze, vierzig Gewehre und vierzig Gefangene verloren, welche letztere der Scheit angeblich in einen Fluß werfen ließ.

Die Revolution in Mexiko.

Die Kämpfe bei Torreón.

* Juarez, 15. April. Nach einem Bericht des Generals Villa hatten die Rebellen in der Schlacht bei San Pedro 500 Verwundete und machten 700 Gefangene. Die Bundestruppen zündeten einen großen Teil der Stadt an, ehe sie sie räumten. Eine weitere Meldung besagt, daß von den Bundestruppen 3500 Mann getötet, verwundet oder gefangen genommen worden seien.

* Mexiko, 15. April. Die Rebellen haben sich von Tampico zurückgezogen und die Eisenbahn hinter sich zerstört. Weitere Angriffe werden erwartet. Britisches Eigentum hat keinen ernststen Schaden erlitten.

Die amerikanische Aktion.

* New York, 15. April. Nach einer aus Washington kommenden Meldung erhielt Huerta eine weitere Frist bis Freitag für den Flaggenfall. Er habe jetzt eine genaue Untersuchung des Zwischenfalls angeordnet. Eine spätere Meldung aus Veracruz besagt, der mexikanische Minister des Auswärtigen Rojas übermittelte dem amerikanischen Geschäftsträger O'Shaughnessy eine Note der mexikanischen Regierung, wonach diese nicht einsehen könne, daß die amerikanische Nation insultiert worden sei. Der Flaggenfall wäre das Zugeständnis eines ungebührlichen Einflusses der Union auf die Handlungen Mexikos. Huerta werde die Ehre und Souveränität Mexikos um jeden Preis hochhalten.

* New York, 15. April. Vier Schlachtschiffe gingen von Hamptonroads nach Tampico ab, die anderen folgen, sobald sie reisefertig sind. 16000 Landtruppen stehen marschfertig an der Grenze.

Von dem Gesandten O'Shaughnessy fehlen Nachrichten, seit er die letzte Note, die Genugtuung verlangte, Huerta überreicht hat. Staatssekretär Bryan versicherte, die Abberufung O'Shaughnessys sei nicht beabsichtigt. Präsident Wilson erklärte, er sei überzeugt, Huerta werde nachgeben und einen Krieg vermeiden.

* Washington, 14. April. Sobald die Flotte sich versammelt hat, wird Kontreadmiral Badger etwa 20 große Kriegsschiffe in den mexikanischen Gewässern unter seinem Befehl haben.

Eine Erklärung Wilsons.

* New York, 15. April. Präsident Wilson erklärte mehreren nach dem Weißen Haus beschiedenen Kongress-Mitgliedern, falls Huerta die geforderte Genugtuung verweigere, werde der nächste Schritt der Vereinigten Staaten die Besetzung von Tampico und Veracruz sein. Offiziös wird die Mobilisation nicht nur mit dem Tampico-Zwischenfall, sondern auch mit dem Abfangen von Depeschen, die an O'Shaughnessy gerichtet waren, und der Verstümmelung aus Washington an ihn gesandter offiziellen Depeschen begründet sowie mit anderen, die Ehre der Vereinigten Staaten berührenden Maßnahmen.

Sotales.

Dorheim, 16. April.

* Personenverkehr. Auch im Jahre 1913 machte sich am hiesigen Bahnhof eine Steigerung des Personenverkehrs bemerkbar. Befördert wurden 190 597 Personen gegen 174 047 Personen im Vorjahre.

* Vereinsnachricht. Der Gesangsverein „Sängerkreis“ unternimmt am Sonntag den 3. Mai seinen Familienausflug. Näheres wird noch bekannt gegeben.

* Bannerjubiläum. Der „Radlerklub 1902“ Dorheim feiert am 27. und 28. Juni d. Js. sein 10jähriges Bannerjubiläum und hat damit ein Korso, Blumen- und Reigenfahren verbunden. Zur Zeit sind die Festvorbereitungen in flottem Gange. Es wurde ein Ehrenauschuß gebildet mit Herrn Landrat Kammerherrn v. Heimburg an der Spitze. Weiter werden demselben angehören Herr Geheimer Kommerzienrat E. Bartling, Wiesbaden, Herr Bürgermeister Sporkhorst von hier sowie eine Reihe angelegener Bürger. Als Festplatz dient die geräumige Turnhalle und die Gartenanlage dabei. Folgendes Festprogramm ist vorgesehen: Samstag den 27. Juni Kommerz unter freundschaftlicher Mitwirkung hiesiger Vereine. Am Sonntag, dem Hauptfesttag, findet vormittags die Delegierten-Versammlung in der Turnhalle statt; nach Abholen der auswärtigen und hiesigen Vereine stellt sich nachmittags 1 1/2 Uhr in der Biebricherstraße der Preis-Blumenkorso auf und bewegt sich der Korso darauf durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Nach Eintreffen daselbst findet ein Festakt statt; diesen wird ein Begrüßungschor-Vortrag und eine Ansprache einleiten, worauf die Konkurrenz-Reigenfahren beginnen. Für Volks- und Tanzbelustigung wird hinreichend Sorge getragen; die Preisverteilung ist auf abends 7 Uhr festgelegt. Mit einem Festball wird das Bannerjubiläum seinen Abschluß finden. — Da bereits heute schon zahlreiche Anmeldungen größerer auswärtiger Vereine eingingen, steht zweifellos ein interessantes sportliches Ereignis bevor. Unser gastfreundlicher, herrlich gelegener Ort wird alles aufbieten, um den eintreffenden Festgästen den Aufenthalt

stimmung passte, da konnte man sich recht in den Schmerz hineinwühlen und von verflügtem Glück träumen.

Dann aber sah Dr. Karstens einsam in seiner Studierstube. Er hatte den Kopf in die Hand gestützt und hielt die Feder untätig in der Rechten — die Tinte an ihr war längst getrocknet. Sorgenvoll gedachte er der Tochter. Aber soviel sein scharfer Gelehrtenstirn auch nach einer Lösung suchte, die ihm das veränderte Wesen seines Kindes erklären konnte, er fand sie nicht. Da wurde die Tür zum Studierzimmer leise geöffnet. Hanne steckte den grauen Kopf ins Zimmer und fragte, ob Karstens noch Wünsche hätte.

Dieser drehte sich nach ihr um und sagte: „Nein, Hanne!“ Und als die alte Haushälterin die Tür behutsam wieder schließen wollte, rief er: „Seh' noch nicht, Hanne, komm herein, ich habe mit Dir zu reden.“ Sie folgte der Aufforderung ihres Herrn und blieb beschneidet an der Tür stehen.

Karstens war aufgesprungen und durchmaß mit großen Schritten, den Kopf tief gesenkt haltend, einige Male den gemütlich durchwärmten Raum.

Er schien die Anwesenheit Hannes ganz vergessen zu haben.

Wähtlich blieb er hart vor ihr stehen und sagte, wie sich bestimmend: „Ja Hanne, ich habe mit Dir zu reden, seh' Dich dort auf jenem Stuhl.“ Damit wies er auf einen hochlehnigen Eichenstuhl, der dicht am Ramin stand.

Hanne nahm Platz; er selbst setzte seine ruhelohe Wanderung noch eine Zeitlang fort. Dann begann er: „Hanne mir macht Dora Sorge. Krank will sie nicht sein, und doch muß ihr irgend etwas fehlen. Ist Dir ihr blaßes, vergrüntes Gesicht nicht auch schon

aufgefallen?“

„Ganz gewiß, Herr Doktor, ich sehe längst, daß es mit unserer lieben Dora nicht stimmt,“ antwortete Hanne.

„Nun, und weißt Du eine Erklärung für das sonderbare Wesen?“ forschte Karstens weiter, „hat sie vielleicht einmal zu Dir gesprochen, warum sie so verändert ist?“

Er blickte die Alte erwartungsvoll an. Diese gab lange keine Antwort. Was sollte sie tun? Sollte sie ihre Mitwisserschaft verheimlichen oder preisgeben?

Zeugnen, daß sie nichts wisse? „Pfui, alte Hanne!“ zogs ihr bei diesen Gedanken durch den Sinn. Nein, hier war die Notwendigkeit gestellt, dem Vater die Augen zu öffnen, sie durfte nicht schweigen. Er mußte es wissen, mochte kommen, was wollte; das war sie jetzt Dora und — dem Vater schuldig. So wie bisher konnte es mit Dora nicht weitergehen. Der Vater mußte wenigstens den Grund für die Veränderung in dem Wesen seiner Tochter kennen lernen, mochte er dann nach seinem Gutdünken und Ermessen handeln.

„Nun, Hanne, so rede doch, weißt Du es nicht?“ drängte Karstens.

„Ja, ich weiß es, Herr Doktor,“ sagte Hanne

offen und bestimmt und sah Karstens fest in die Augen.

„Du weißt es, Hanne, und Du hast mir noch nichts gesagt?“ fragte er vorwurfsvoll.

„Ich durfte nicht, Herr Doktor, Dora hatte mir verboten, darüber zu sprechen,“ entschuldigte sich die Alte.

„Du durfst nicht? Nun die Sache wird ja immer geheimnisvoller, Hanne.“

Und dann forderte er energisch:

„Jetzt aber rede!“

„Dora liebt — unglücklich!“

Diese Worte der Alten trafen Karstens wie einen Donner Schlag. Die Eröffnung kam so unerwartet, lag so ganz außerhalb der von ihm gedachten Möglichkeiten, daß er minutenlang sprachlos war.

Endlich kam es über seine Lippen: „Hanne, Scherze wirst Du mit mir nicht treiben wollen, dazu ist die Sache zu ernst. Darum sage mir nun auch, wen Dora liebt.“

Hanne zögerte, blickte angstvoll von ihrem Herrn zum Fenster und zupfte mechanisch an ihrem Schürzenbunde. Dann aber sagte sie, sich zu einem plötzlichen Entschlusse aufrappend: „Fritz Dornberg!“

Karstens taumelte beim Kennen dieses Namens einige Schritte zurück, so daß er nach einem Halt greifen mußte. Sein Gesicht war düster und bleich. Und wie abwesend, stöhnend, wiederholte er den verhassten Namen — Fritz — Dornberg?

Hanne war erschrocken aufgesprungen, als sie die Wirkung bemerkte, die die Nennung dieses Namens in der ganzen Haltung ihres Herrn erzeugte.

Und dann sprach sie leise, begütigend:

„Ja, sehens, Herr Doktor, das hab' ich schon lange, lange gewußt, Dora hat mir alles erzählt, weil es ihr zu schwer ums Herz war, und weil sie's allein nicht tragen konnte. Wissen's noch, an jenem Abend, als sie beide so spät heimkamen, da hat Dora den Mann getroffen. Und wie's so manchmal geht: Liebe auf den ersten Blick!“

Und dann berichtete sie weiter, was ihr Dora damals erzählte.

(Fortsetzung folgt.)

halt so angenehm wie nur möglich zu gestalten und heißt schon heute alle mit einem kräftigen „Al! Heil!“ willkommen.

— * Leseverein. Wir bringen noch einmal in Erinnerung, daß Samstag von 2—3 die Bücher abgeliefert werden sollen.

— * Den bedauerlichen Vorfall im Walde am zweiten Ostertage hat man vielfach so ausgelegt, als ob man es in dem dabei verunglückten Schütz von hier mit einem Wilderer und Schlingensteller zu tun habe. Obwohl zwar der Schein hierfür spricht, so hält man es für ausgeschlossen, daß der Angeschossene der Täter sein kann, vielmehr bei dem Antreffen des Genannten am Fundorte des in einer Schlinge hängenden Rehes ein unglücklicher Zufall vorzuliegen scheint. Sch., der 12 Jahre bei dem Maurermeister Kopp in Wiesbaden als Maurerparlier tätig ist, schätzt man als einen ruhigen, besonnenen Mann, der noch keine Strafe erhalten hat. Hoffentlich reinigt die eingeleitete Untersuchung des Vorfalls den schwergeprüften Familienvater, dessen Zustand im Krankenhause immer noch unverändert ist, von jedem Verdacht.

— * Von der allgemeinen Lehrertagung. Mit der diesmaligen Jahresversammlung des Allgemeinen Lehrervereins in Viebrich ist eine Ausstellung für Naturkunde verbunden, wo u. a. auch Herr Lehrer Petri von Dohheim mit einer interessanten Sammlung von eigenartigen Lebewesen der Molluskenfauna vertreten ist. Sein Vortrag über „Die lebenden Land- und Süßwasserweichthiere Rostaus und ihre Verbreitung“ fand dankbare Zuhörer, desgleichen ein Vortrag des Lehrers Sellwig, Wiesbaden, über „Die nationale Einheitschule“.

— * Die Deutsche Werkbund-Ausstellung und ihre Bedeutung für Handwerk, Industrie und Handel. lautet das Thema eines öffentlichen Lichtbilder-Vortrages, den Herr Bürgermeister Rehorst, Beigeordneter der Stadt Cöln, am Montag, den 20. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße 8, in Wiesbaden halten wird. Herr Rehorst der übrigens selbst Wiesbadener ist, ist der geschäftsführende Vorsitzende der Ausstellung und der Bahnbrecher für diese erste Heerschau des Deutschen Werkbundes, die für die mannigfachen Gebiete unseres kulturellen und wirtschaftlichen Lebens von so außerordentlicher Bedeutung ist. Es bietet sich daher hier die beste Gelegenheit, aus berufensstem Munde eine eingehende Schilderung der großartigen, in ihrer Eigenart einzig dastehenden Ausstellung entgegenzunehmen; der Besuch des Vortrages kann mithin Jedermann nur empfohlen werden.

— Driedenbergen, 15. April. Gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags geriet auf der Landstraße von Frankfurt nach Wiesbaden ein Automobil auf der Höhe von Driedenbergen in Brand. Der Chauffeur brüllte sofort, und alsbald sprangen die Passagiere aus dem brennenden Wagen. Wenige Sekunden darauf erfolgten kurz hintereinander zwei Detonationen. Es wurde jedoch niemand verletzt. Ein Telegraphenmast verbrannte, die Telephonleitung wurde geküßt. — Ein zweiter Automobilunfall ereignete sich in einer Entfernung von etwa einem Kilometer. Dort verlor der Chauffeur die Herrschaft über das Fahrzeug, das gegen einen Baum rannte. Der Chauffeur brach beide Beine, ein junges Mädchen erlitt einen Nasenbruch.

Neues aus aller Welt.

— Niederrhausen, 14. April. Im hiesigen Bahnhof stießen heute Abend zwei Lokomotiven zusammen. Eine davon entgleiste. Mehrere Bäume erhielten größere Verletzungen. Vom Lokomotivpersonal wurde niemand verletzt.

— Idstein, 15. April. Der 20jährige Peter Böck von hier stürzte am 2. Ostertag mit seinem Rade und starb in der darauffolgenden Nacht an den hierbei erlittenen Verletzungen.

— Mainz, 15. April. In der städtischen Bahnhalle für Steuern in Mainz-Rosheim erschien gestern ein Unbekannter, stellte sich als Revisor vor und verlangte die Aufzählung der Gelder. Der Kassenbeamte, der sofort erkannte, daß es auf ein Schwindelmandat abgesehen sei, fragte den Mann, ob er glaube, daß man in Köpenick sei. Trotzdem

blieb der Fremde bei seiner Forderung und verbat sich eine solche Parallele. Der Beamte ließ den Fremden schließlich festnehmen. Es stellte sich heraus, daß es ein Koftheimer war, der in Mainz arbeitet. Er soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

— Essen, 15. April. Bei Fischeln rannte ein Automobil gegen einen Baum. Der Chauffeur war sofort tot, die Insassen, ein holländisches Ehepaar, sind lebensgefährlich verletzt.

— Ebur, 15. April. In Malane brannte eine Mühle ab, wobei drei Kinder einer Italienerin umkamen und ein viertes schwer verbrannt wurde.

Furchtbares Verbrechen.

— München. In der Nähe von Bad Aibling brannte Samstag Abend eine auf freiem Felde stehende Holzhütte ab, die einem Tagelöhner und Besenbinder mit Frau und vier Kindern als Wohnung diente. Der Brand brach aus, als die Eltern zum Einkauf nach Bad Aibling gegangen waren. Bei ihrer Rückkehr fanden sie die drei jüngsten Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren als verlohnte Leichen vor.

— Rosenheim, 14. April. Als ein furchtbares Verbrechen stellt sich die Brandkatastrophe bei Pollach dar. Von den vier Kindern des Korbflechtens Seider konnten bisher aus den Trümmern der verbrannten Hütte drei Mädchen als verlohnte Leichen geborgen werden. Das vierte Kind, ein neunjähriges Mädchen, wurde in einem Torfgraben tot aufgefunden. Es ist ein Sittlichkeitsverbrechen an ihm begangen worden. Der Verbrecher hatte das Häuschen in Brand gesteckt und das älteste Mädchen zu seinen schändlichen Zwecken davongeschleppt.

Ein deutscher Fremdenlegationsoffizier.

— Saarburg (Lothr.), 14. April. Heute wurde der einzige Sohn des hiesigen Generalagenten Friedrich, der als Leutnant im 3. Bataillon d'Afrique gestanden und bei Sidi-Moussa (Marokko) getötet worden ist, hier in seiner Geburtsstadt bestattet. Aus einem Briefe des Generals Lyantey an die Eltern des Friedrich geht hervor, daß Friedrich am 10. Oktober v. Js. im Bezirk von Sidi-Moussa von einem Wadiposten erschossen wurde, der ihn für einen marokkanischen Marodeur gehalten hatte.

Luftschiffahrt.

— Friedrichshafen, 15. April. Das neue Militär-Luftschiff „B 8“ ist heute früh 6 Uhr zur Uebersahrt nach Baden-Dos aufgestiegen, und um 10 Uhr 10 Min. glatt in der Halle geborgen worden. Es hatte die gewöhnliche Besatzung an Bord. Die Fahrt ging über den Schwarzwald. Das Luftschiff wird vorerst in Baden-Dos bleiben und dort seine Probefahrten erledigen, weil die Werft in Friedrichshafen für die Neubauten benötigt wird.

Wissenswertes.

— Der tiefste See Afrikas. Der Tanganikasee, der Deutsch-Ostafrika von der belgischen Kongokolonie scheidet, galt schon immer als „tief“, nachdem dort Livingstone 595 und Giraud 647 m gemessen hatten. Weiteres aber wußte man nicht. Anfang 1913 besuchte Kapitän Jakobs mehrere Wochen den See im Interesse der deutschen Schifffahrt und ermittelte eine Maximaltiefe von 1277 m, und zwar im nördlichen Teile. Später sind die Ergebnisse eines belgischen Forschers, des Dr. L. Stappers, bekannt geworden, der 1911—12 den See bereist und in dessen südlichem Teil gar 1435 m gemessen hatte. Demnach ist der Tanganika nicht nur der bei weitem tiefste See Afrikas, sondern auch der zweitiefste See der Erde überhaupt. (Der tiefste ist der Baikalsee mit 1523 m).

Briefkasten der Redaktion.

R. J. Ein Unterschied zwischen Koch- und Leuchtgas besteht nur insofern, als Kochgas kein reines Gas, sondern ein Gemenge von Leuchtgas und Luft ist. Durch diese Vermischung mit Luft verliert es seine Leuchtkraft, die dem unvermischten Leuchtgas erhalten bleibt, beim Kochen aber auch überflüssig ist. Diese Vermischung mit Luft tritt erst unmittelbar im Gaslocher selbst ein, dessen

Zuführungsventile u. so eingerichtet sind, daß das zufließende Gas einen gewissen Teil Luft mit sich reißt. In den Röhren der Gasleitung befindet sich somit nur Leuchtgas und erst der Kochapparat bildet dieses zu Kochgas um.

D. J. Heliodor ist ein in Deutsch-Südwestafrika gefundener neuer Edelstein von Smaragdcharakter, aber weingelber bis honiggelber Farbe. Er ist 3 Jt. noch sehr wenig im Handel zu haben, da ein planmäßiges Suchen danach kaum recht begonnen hat.

Vereinsnachrichten.

Gesangsverein „Sängerlust“. Nächsten Samstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gesangsstunde, wozu sämtliche Sänger gebeten werden zu erscheinen. D. V. Gesangsverein „Arion“. Nächsten Samstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gesangsprobe im Vereinslokal oberes Säßchen „zur Turnhalle“, wozu um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet. Der Vorstand. Männergesangsverein „Eintracht“. Freitag Abend, punkt 9 Uhr im Vereinslokal Probe. Um zahlreiches Erscheinen bittet. D. Vorstand.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer Lusa—1818—1836—† 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunst-Druck-Blätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14. Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Dohheimer

Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig) wie:

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steintopf“ ins Weilburgerthal und auf den Schläferstopp;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrüche mit Weiltempel, Villen Zug ins Land und Mariba.
6. Gesamtansicht vom Frauenst. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Viebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes Pfarrhaus.
9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiserbrücke vom Weg oberhalb des „Schelmsgraben“.

Ansichtspostkarten-Verlag von Ph. Dembach, Telef. 732.

Eine tüchtige Büglerin

gesucht Steingasse 5.

Gratulationskarten für alle Gelegenh.

empfiehlt Phil. Dembach.

KNORR

Schon die dritte Generation Jung-Deutschlands gedeiht ausgezeichnet bei

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pf.

Vermietungen.

2 Zimmer und Küche
im Dachstock zu vermieten. Hohlstraße 5.
Näheres daselbst bei Wintermeyer.

Neugasse 55
ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche
sowie zu vermieten. Näheres daselbst.

Neugasse 104 sind
2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres
Schiersteinerstr. 13.

Kleine Wohnung zu vermieten. Wies-
badenerstraße 22.

Schiersteinerstraße 18 sind zwei schöne
2-Zimmerwohnungen
sowie eine schöne

Dachstockwohnung
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Ludw. Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.

Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Feldstraße 4.

Schöne 2-Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Mai zu vermieten.
Kirchgasse 25, Baden.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör, monatlich 15 Mk., auf 1. April
zu vermieten. Adolfsstraße 11.

Wiesbadenerstr. 44 part. ist eine
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näh. daselbst bei Aug. Wagner.

2-Zimmerwohnung
nebst Zubehör auf 1. April oder später zu
vermieten. Obergasse 73 bei Ph. Martin.

Wiesbadenerstr. 1 Ecke Schiersteinerstraße
sind auf 1. Mai

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
Nähgasse 3.

3 große Zimmer und Küche
mit Abfluß im ersten Stock nebst Zubehör
zu vermieten. Näheres bei August Wurster,
Lannusstraße 6.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock bis 1. April zu
vermieten, sowie eine

schöne Dachwohnung
bestehend aus 2 Zimmer und Küche per
sogleich. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Römergasse 14 sind im Vorderhause im
Dachstock

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krüger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
2-Zimmerwohnung mit Balkon
und Zubehör sowie eine

3-Zimmer-Frontspizwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Wohnung zu vermieten.
Neugasse 35 bei Ph. Fischer.

1 Zimmer mit Küche
mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten.
Neugasse 7.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Obergasse 44.

Schöne 2-3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Rheinstr. 49 I.

Eine schöne Wohnung
von 3 eventuell auch 4 Zimmer sowie
eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche
und Zubehör zu vermieten. Schönbergstr. 8.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.)
Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mk. 10.50.
Barvorfteher Weillau (Mk. 61.)

3-Zimmerwohnung
Gas, elektr. Licht, zu vermieten, Wilhelm-
str. 29, zu erfragen bei Seibel 2. St.

2 Zimmer und Küche
sowie billig zu vermieten. Obergasse 68.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im Abfluß Schönbergstr. 6,
nahe Holsteile der Elektr. ist im Hinter-
haus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise
billig zu vermieten. Näheres bei Adam
Schneider, Vorderhaus part. im Abfluß.

Schöne 2-3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Rheinstraße 53.

**Zigarrenspitzen,
Zigarren-Stuis**
empfehl Ph. Dembach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter,
Tochter, Cousine und Schwägerin

Fran Emilie Staab, geb. Fischer,

sagen wir hiermit allen, besonders dem Herrn Geheimen Konsistorial-
rat D. Eibach für die trostreiche Grabrede, ihren Kameradinnen, als
auch den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen, die
die Verstorbene besuchten, unseren herzlichsten Dank.

**Die tieftrauernde Familie Staab und Fischer
nebst Angehörigen.**

Dachheim, den 16. April 1914.

Zur Gemeinde-Vertreterwahl!

Für die am Samstag, den 18. April d. Js. stattfindende Gemeinde-
Vertreterwahl für die 3. Abteilung werden von bürgerlicher Seite fol-
gende Kandidaten zur Wahl empfohlen:

Herr Tündermeister Franz Dinges

„Maurerparlier Karl Wilh. Nicolai.“

Es wird gebeten, daß sich alle bürgerlichen Wähler bei dieser Wahl
beteiligen und alle ihre Stimme auf die angeführten Kandidaten ver-
einigen.

Der bürgerliche Wahlausschuß.

„Dramatischer Klub“ Dachheim.

Theater-Aufführung

Sonntag, den 26. April d. Js., abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Deut-
schen Kaisers“ (L. Haberstadt):

„Wilhelm Tell“

von Friedrich v. Schiller. — (5 Akten, 13 Szenen).

Eintritt pro Person 40 Pfg., nummerierter Platz nur im Vor-
verkauf 80 Pfg.

Karten sind zu haben bei Phil. Dembach, Römergasse 14 und Fr.
Maria Bouffier, Wiesbadenerstr. 34.

Samstag, den 25. April, abends 7 1/2 Uhr findet eine

Kinder-Vorstellung

statt. — Eintritt pro Person 10 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Ed. 1 782. Ed. 1 782.

Alle Drucksachen

Hofort in kürzester Zeit in sauberster
Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei der „Dachheimer Zeitung“ (Ausgabeblatt)

Druck und Verlag von Phil. Dembach,
— Römergasse 14. —

Stereotypie- und Perforier-Anstalt.
Lieferung sämtl. Geschäftsbücher.

Adress-
karten
Zirkulare
Preislisten
Fakturen
Rechnungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten

Kuverts
Plakate
Statuten
Ein-
ladungen
Mitglieds-
karten
Tanzkarten
Pro-
gramme
Lieder-
Kreuz-
schlösschen.

Spare in teurer Zeit!

Bier & Henning's Seifenpulver

ist **billig** und doch **vorzüglich**

Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a. H.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.
Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-
gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

Tünderlehrling gesucht. Heinrich Hagler, Wiesbaden,
Bertramstraße 19.

Eine Grube guter Dung zu verkaufen.
Wiesbadenerstraße 2.

Ich warne hiermit jedermann, mei-
ner Frau Lina Bausch, geb.
Kosel, etwas zu leihen oder zu
borgen, da ich für nichts aufkomme.
Adolf Bausch.

Die zwei Euben, welche gestern den
Damensturm auf der Schier-
steiner Chaussee aufhoben, sind er-
kannt und wollen dieselben den Fund
umgehend „zur Stadt Viebrich“ ab-
geben, andernfalls Strafanzeige erfolgt.



Turngesellschaft Dachheim.

Seit 1902.

Jeden Dienstag und Freitag
Abend 8 1/2 Uhr Turnen der aktiven
Turner und Jünglinge.

Sonntags vormittags 8 Uhr
Turnen der volkstümlichen Übungen
auf dem Turnplatz.

Um vollzähliges und pünktliches
Erscheinen eruchtet

Der Turnwart.

Nur frischen leimfähigen

Fanten

von der Firma M. Mollath, Wies-
baden, Michelsberg 14 empfiehlt

Friedr. Steinmetz,

Römergasse.

Frau sucht für nachmittags Be-
schäftigung. Näh. in der Exp.

Zur

Frühjahrs-Spiel-Saison

empfehle:

Prima Gummiballen v. 10—1.45,
Celluloid-Ballen von 5 u. 10,
Tennisballen von 25—75,
Springseile von 10 u. 25. Pfg.,
Glas-Möbel von 1—12 Pfg.,
Kreisel von 3—10 Pfg.,
Trinkbecher, vernickelt, 12 Pfg.,
Wandspiegel von 10—60 Pfg.,
Verzierte Nickel-Handspiegel

von 10—60 Pfg.,
Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Visit, Kabinett
und Prinzessformat,

Blumenseife 10 Pfg.,
Reiszeug von 1.50—7.— Mk.,
Winkel von 10 Pfg. an.
Reisbretter, Wasserfarben, Farb-
stifte, Tusche, Blei- und Tinten-
stifte usw. in allen Preislagen.

Ph. Dembach.

Wasche
mit

Henkel's Bleich-Soda

Gingemachte Gurken
und alle Sorten Gemüse
stets zu haben Rheinstraße 22.

Ein blindes Mädchen sucht
Arbeit im

Stahlflechten und Stricken.
Rheinstraße 22.

Arbeit wird auf Wunsch abgeholt.

Habe noch einige schöne
**Ferkel, großes weißes
Edelschwein**
abzugeben. Wilh. Dörn,
Wiesbadenerstraße 12.